

Strukturanpassungsmaßnahme "Agenda-Büro Coswig"

– Maßnahmebeschreibung –

1. Vorbemerkungen

Lokale Agenda 21 ist ein langfristiges Handlungsprogramm, das durch einen festgelegten Maßnahmenkatalog zu einem zukunftssträchtigen Entwicklungsmotor werden soll. In diesem Vorhaben spiegeln sich das kommunale Verantwortungsbewußtsein für globale Probleme wieder. Dabei sind ökologisch, soziale und ökonomische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Es geht um die Suche nach realisierbaren Zielen und dazu verfügbaren Handlungsmöglichkeiten. Vor allem die Vorstellung und Ideen der Bürger sind gefragt.

In Sachsen-Anhalt ist dieses Konzept seitens der Landesregierung nachdrücklich aufgenommen worden. Zahlreiche Gemeinden haben Agenda-Entwicklungen gestartet. Im engeren regionalen Bezug ist die Situation durch folgende Aktivitäten gekennzeichnet. Der Kreistag des Landkreises Anhalt-Zerbst hat im Frühjahr 1999 einen Beschluß zur Umsetzung der Agenda 21 und zur Bildung einer entsprechenden Koordinierungsstelle gefaßt (s. Anlage). Kontakte mit der Koordinierungsstelle für Lokale Agenda 21-Projekte des Landes Sachsen-Anhalt (08.02. Frau Schulze-Fielitz) ließen das große Interesse an der Gründung eines städtischen Agenda-Büros erkennen. In diesem Zusammenhang stellte Frau Schulze-Fielitz der GTS umfangreiches Informationsmaterial zu den Agenda-Aktivitäten im Land Sachsen-Anhalt zu Verfügung und lud die GTS zu einer Tagung der Agenda-Akteure des Landes Sachsen-Anhalt am 15.02. nach Halle ein. GTS wird diese Möglichkeiten wahrnehmen und hier bereits die Einbindung eines Agenda-Büros Coswig in die landesweiten Aktivitäten vorbereiten.

Auch die Stadt Coswig die Stadt strebt eine derartige Entwicklung an. Gespräche mit dem Amtsleiter für Wirtschaftsförderung der Stadt Coswig, Herrn Boos, (zuletzt am 09.02.00, siehe Niederschrift Anlage) machten deutlich, daß Wertschöpfung auf breiter Basis mit Umweltwirkungen und Effekten für einen nachhaltigen Tourismus verbunden werden müssen, um eine zügige Verbesserung der Lebenssituation der Coswiger zu erreichen. Die Etablierung eines Agenda-Büros als ein Kritallisationspunkt für die weitere Aktivitäten "außerhalb des Rathauses" wird dazu kräftig beitragen.

Welche Vorteile bringt die Lokale Agenda für die Stadt Coswig ?

Mit dem Erstellen der Lokalen Agenda erhält die Stadt die Chance, den vorsorglichen kommunalen Umweltschutz Umweltqualitätsziele unmittelbar mit sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben zu verbinden und damit zu Wertschöpfung und sozialen Effekten beizutragen. Im hier vorgestellten Projekt steht die Umweltarbeit mit seinen Instrumentarien Umweltverträglichkeitsprüfung, Landschaftsplan, Landschaftsrahmenplan im Vordergrund. Das betrifft auch die Stadtentwicklung und den Tourismus. Die Stadtentwicklung zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein beinhaltet ein erhebliches Nachhaltigkeitspotential.

Für die Entwicklung der Nachhaltigkeit in diesem Zusammenhang werden besondere Chancen auf dem Gebiet von

- Raumplanung
- wirtschaftlicher Entwicklung
- Verkehr und Tourismus
- Abfallwirtschaft
- Energieversorgung und
- Landwirtschaft (nachwachsende Rohstoffe)

gesehen.

Neben dem direkten Bezug auf die Stadt soll durch den Aufbau eines Netzwerkes die Sammlung und der Austausch von Informationen von anderen Agenda-Prozessen in Sachsen-Anhalt, anderen Bundesländern und dem Ausland sowohl eine Innen- als auch eine Außenwirkung erreicht werden.

2. Struktur des Agenda-Büros

Das Agenda-Büro ist als der Kristallisationspunkt der Agenda-21-Aktivitäten für die Stadt Coswig angelegt. Es nimmt zum einen Aktivitäten zur Einbindung der Stadt in die Agenda-Landschaft in Sachsen-Anhalt wahr und dient als Drehscheibe für die Kommunikation mit den Bürgern unterschiedlichster Lebensalter, sozialer Einbindungen, beruflicher Erfahrungen, sozialer Standards etc. Auf der anderen Seite sollen hier die wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet des Stoffstrommanagements weitergeführt, verbreitert und umgesetzt werden. Dieser Dualismus von Organisationsstruktur und fachlicher Arbeitseinheit stellt aus unserer Sicht einen innovativen Modellfall eines Agenda-Büros in Sachsen-Anhalt dar. Die hier gemachten Erfahrungen sollen in das Agenda-Geschehen eingebracht werden.

Welche Aktivitäten für das Agenda-Büro im einzelnen vorgesehen sind, zeigt die folgende Darstellung, die Einzelheiten sind im folgenden detaillierter erläutert:

Bereich 1 : Aufbau und Pflege eines Agenda-Netzwerkes in Coswig

Bereich 2 : Durchführung von Maßnahmen für die Umwelterziehung

Die nachfolgenden Ausführungen sollen diese Struktur näher erläutern.

Bereich 1 : Aufbau und Pflege eines Agenda Netzwerkes in Coswig

Der Aufbau eines Agenda Büros beginnt mit einer Bestimmung des Ist- Zustandes und des daraus abzuleitenden Fahrplanes. Im Agenda-Bereich liegen eine Vielzahl von Informationen aus den unterschiedlichsten Regionen zu vielen Themen vor. Diese Informationen gilt es zunächst zu sammeln, auszuwerten und auf den konkreten Bezug zu prüfen.

Relevante Informationen werden dann sowohl Institutionen, Behörden, Firmen als auch interessierten Bürgern zur Verfügung gestellt.

Bereich 2 : Durchführung von Maßnahmen für die Umwelterziehung

Auf dem Gebiet der Umwelterziehung und -bildung in Kindergärten, Schulen, Vereinen und Verbänden sind Defizite erkennbar, die auch darauf zurückzuführen sind, daß oft kein kompetenter Ansprechpartner vor Ort ist. Dazu soll im Rahmen der Strukturanpassungsmaßnahme ein Schulungszentrum, zunächst in Kooperation mit den Schulen etabliert werden. Erste Kontakte mit dem Coswiger Gymnasium (s. Anlage) haben gezeigt, daß man seitens der Schulen bei der Verfolgung umweltrelevanter Ziele auf außerschulische Partner angewiesen ist. Probleme bestehen besonders bei der Durchführung schulischer Umweltprojekte hinsichtlich der Analytik. Hier wird die GTS im Rahmen des beantragten Vorhabens wirksame Hilfe und Unterstützung gewähren. Kontakte mit dem Vorsitzenden der AWO Coswig ergaben, daß im Seniorenbereich ein großes Interesse insbesondere an den Komplexen Naturschutz und Abfallwirtschaft besteht. Hier und in anderen noch zu kontaktierenden Verbänden wird ein breites Betätigungsfeld für das Coswiger Agenda-Büro gesehen.

Bei Aus- und Fortbildungsmaßnahmen soll der Umweltschutzaspekt eine stärkere Rolle spielen. Das Agenda-Büro wird sich daher bei der Umwelterziehung in Kindergärten, Schulen und Volkshochschulen engagieren. Das wird in Abstimmung mit den Bildungsträgern und den Schulbehörden erfolgen und weitere interessierte Bürger in die Bildungsarbeit einbeziehen.

Bereich 3: Sicherung von Umweltqualität und Tourismus

Coswig verfügt durch den unmittelbar im Norden angrenzenden Fläming und durch das Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“ über touristisch interessante, aber äußerst sensible Gebiete.

Diese Gebiete gilt es einerseits wirksam zu schützen und andererseits dem Tourismus zu erschließen. Dazu soll durch das Agenda-Büro für diese Bereiche ein Monitoring von Umweltaktivitäten und die Erstellung einer Liste von tourismusrelevanten, umweltbezogenen Objekten erfolgen. Erste Kontakte mit der Biosphärenreservatsleitung (s. Anlage) haben interessante Anknüpfungspunkte im Bereich Monitoring ergeben. In vielen Flämingdörfern der Umgebung von Coswig, aber auch in Coswig selbst wird in einer Reihe von Veranstaltungen das Brauchtum (z.B. Osterfeuer) gepflegt. Das Agenda-Büro wird den Kommunen Beratungen zur umweltgerechten Durchführung derartiger Veranstaltungen anbieten.

Bereich 4: Umwelt und Wirtschaft – Untersuchungen zum regionalen Stoffstrommanagement

Der Bereich 4 umfaßt die Nutzung und Anwendung der Ergebnisse der abgelaufenen ABM, Arbeiten zur Komplettierung und Ergänzung der bearbeiteten Thematik und die Öffnung sich daraus ergebender neuer Felder.

Die ABM bezog sich auf die Erarbeitung von Methoden für die umweltgerechte Verwertung von Alt- und Restholz. Sie schloß experimentelle Arbeiten, Literatur- und Patentauswertungen sowie ökonomische Untersuchungen ein und stand in engem Zusammenhang mit der Ent-

wicklung im Landkreis Anhalt-Zerbst. Vor Beginn der Arbeiten wurden die Fragestellungen mit dem Landkreis abgestimmt. Die Aufgabenstellung umfaßte die folgenden Arbeitspakete :

- Regionale Gesamtbilanz des Stoffstroms Holz in den Kategorien Frisch-, Rest- und Altholz
- Ist- Stands- Analyse der Region
- Charakterisierung des Holzes
- Qualitätssicherungsmanagement
- Technologien für die Schadstoffentfrachtung
- Holzverwertung
- Schnellanalytik

Die Ergebnisse der Arbeiten haben die angestrebte Zielstellung erfüllt. Die Mitarbeiter wurden in die komplexe Problemstellung eingeführt und durch umfassende Schulungen sowohl mit den aktuellen Fragestellungen im Altholzmanagement als auch mit den neuesten Analysemethoden vertraut gemacht.

Belastbare Ergebnisse liegen vor, die auch für die politischen Entscheidungsträger von hohem Interesse sind, wie die Kontakte zum Landkreis bestätigt haben. Durch Nutzung der im Verlauf der Projektbearbeitung erworbenen Kenntnisse der Mitarbeiter, der installierten Analysetechnik und der im Bearbeitungszeitraum entwickelten Untersuchungsmethoden im Rahmen einer Überführung der ABM in eines SAM, eröffnen sich für den Landkreis die Chance, eine Vielzahl an Daten für die Bewertung der Altholzproblematik zu erhalten, die im öffentlichen Interesse liegen und die ohne Förderung nicht verfügbar wären.

Im Verlauf der Bearbeitung hat sich auch ergeben, daß mit der ursprünglichen Zielstellung des Projektes nicht alle im Kreis relevanten Fragestellungen abgearbeitet werden konnten. Es wird auch deutlich, daß die neuentwickelten Methoden erst nach einer gewissen Einarbeitungszeit auf die Problematik angewendet werden können. Zum weiteren hat sich gerade im letzten Jahr auch die Situation bei der Bewertung und bei der Erfassung von Althölzern durch das Scheitern der Länderarbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA, Bonn) im Altholzbereich stark geändert. Weitere neue Methoden der Altholzanalytik - insbesondere der Schnellanalytik - sind hinzugekommen. Es erscheint daher sehr zweckmäßig, diese Problematik im Rahmen einer Strukturanpassungsmaßnahme sowohl unter dem Aspekt der Komplettierung der vorliegenden Ergebnisse als auch unter veränderter Zielstellung fortzuführen. Das betrifft insbesondere die Arbeitspakete

Paket 1 : Holzverwertung

Paket 2 : Technologien für die Schadstoffentfrachtung

Paket 3 : Schnellanalytik

Die Arbeiten in dieser Phase sollen über die fachlichen Arbeiten hinaus auch stärker als bisher den Beobachtungen des Marktes dienen, um die sich die andeutenden Ansatzpunkte für eine Weiterbeschäftigung von Mitarbeitern am 1. Arbeitsmarkt zu verfolgen.

3. Personelle und materielle Voraussetzungen

Die personellen und technischen Voraussetzungen für eine entsprechende Maßnahme stellen sich wie folgt dar :

Personelle Besetzung:

Hier sind die beiden Richtungen der Bearbeitung - Betrieb des Agenda-Büros im engeren Sinne und Durchführung von wiss. Untersuchungen - zu berücksichtigen. Daher wird eine Besetzung erforderlich, die verfahrenstechnisch-chemische Kenntnisse aufweist, darüber hinaus aber auch grundsätzliche Fertigkeiten beim Management von Kommunikationsprozessen aufweist. Aus der Sicht des Antragstellers ist das bei drei der in der Ab-Maßnahmen bereits beschäftigt gewesenen Mitarbeiter der Fall, so daß deren Überleitung in eine SA-Maßnahme eine zielführende Variante ist. Zu ergänzen wäre die Maßnahme durch 2 Mitarbeiter/-innen, die Erfahrungen auf pädagogischem Gebiet und bei der Organisation der Büroarbeit aufweist.

Folgende Besetzung ist vorzusehen:

1 Dipl. Ing. Verfahrenstechnik (55 Jahre); langjährige Erfahrung auf dem Gebiet Umweltschutz/ Abfallwirtschaft/chemische Technologie

1 Dipl. Chem. (47 Jahre) : Spezialgebiet Analytik, Bewertung von Bodenkontaminationen

1 Laborantin (57 Jahre) : langjährige Berufserfahrung auf dem Gebiet der anorganischen Analytik, Teilkenntnisse zu biologische Untersuchungsmethoden

Vorhandene und ins Projekt eingebrachte technische Ausrüstung

Agenda-Büro: Computer- und Kommunikationstechnik (Telefon, Fax, e-Mail, Windows 95, Word 97, Excel 7.0, Internet- Anschluß)

Laborräume mit entsprechender Einrichtung mit der Möglichkeit der Durchführung naßchemischer Standarduntersuchungen, einschließlich AAS (Schwermetallanalytik).

4. Förderungswürdigkeit der Maßnahme

Die Maßnahme liegt im öffentlichen Interesse und entlastet den Arbeitsmarkt. Sie geht über die regelmäßige, normale Tätigkeit hinaus und ist ohne Förderung derzeit nicht durchführbar (zusätzliche Arbeit).

Mit der Durchführung der Maßnahme ist die GTS weder betraut noch sind in den Landesprogrammen adäquate Maßnahmen vorgesehen. Es gibt auch keine Forschungsaufträge im Landes- bzw. Bundesmaßstab zu der im Rahmen der Maßnahme abzuhandelnden Thematik.